

Ainringer Musik Zeitung

Ausgabe 2009

Marschmusik-Wettbewerb
in Surheim

Seite 5

Ich möchte mal dirigieren ...
Dirigentenausbildung im MON

Seite 6

Dürfen wir vorstellen ...
Unser Flötistinnen-Kader

Seite 8

Jugendmusikausflug
zum Skyline-Park

Seite 14



*Wir wünschen allen Freunden und Gönnern der Musikkapelle Ainring
ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr*

Inhalt

Grußwort des Kapellmeisters	2	Unsere Flötistinnen (ms)	8	Jugendmusikausflug 2009 (mw)	14
Pressespiegel (ak)	3	Programm Weihnachtskonzert	10	Hochzeits- und Geburtenseite (cz)	15
Bilderreigen (ak)	4	Nebukadnezar - Nabucco (mh)	11	Wichtige Termine	16
Marschmusik-Wettbewerb (tr)	5	Benny Goodman (tr)	12	Unsere Sponsoren	17
Dirigentenausbildung (tr)	6	Swing (ag)	13	Kenns`d den scho? (ak)	20



Grußwort und Bericht des Kapellmeisters

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Blasmusikfreunde!

Mit großen Schritten gehen wir auf das Jahresende zu und blicken auf ein schönes und erfolgreiches Blasmusikjahr zurück.

Bereits zu Beginn des Jahres hatten wir die Ehre, das große Rupertigau-Preisschnalzen musikalisch zu umrahmen. Hierfür ein Dankeschön an die Peracher Schnalzer. In der Karwoche wurde es für zwei Musikanten Ernst, denn an der Musikakademie Marktoberdorf begann die dritte Phase der Dirigentenfortbildung mit Abschlussprüfung. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Elisabeth Hogger und Thomas Rettelbach für die geleistete Arbeit bedanken und zur bestandenen Prüfung herzlich gratulieren. Ich wünsche den beiden neuen „Geprüften Dirigenten“ weiterhin viel Spaß beim Dirigieren und eine glückliche Hand.

Ein Höhepunkt in diesem Jahr war das Pfingstkonzert. Gemeinsam mit unseren österreichischen Freunden und Nachbarn der Trachtenmusikkapelle Wals gestalteten wir einen schönen, gelungenen Konzertabend. Ein weiterer Höhepunkt war der Tag der Blasmusik in Surheim, der anlässlich des 110-jährigen Bestehens der Musikkapelle Surheim begangen wurde. Wir traten bei der dort stattfindenden Marschwertung erstmalig in der „Stufe C“ an und konnten einen hervorragenden 1. Rang mit Auszeichnung erreichen.

Unser kombiniertes Dorf- und Hoffest, durchgeführt an einem Juli-Wochenende, wurde vom Publikum wieder sehr gut angenommen. Weitere Großereignisse waren das Schützenfest in Kirchanschöring sowie die Musikfeste in Weildorf, Tengling und Unken. Außerdem wirkten wir mit beim Gautrachtenfest in Bad Reichenhall, beim Festabend zum 100-jährigen Jubiläum der Schützengesellschaft Ulrichshögl und bei der Europameisterschaft im Handmähen in Thundorf.

Ein besonderer Dank gilt meinen Musikantinnen und Musikanten und allen, die in diesem Jahr für die Musikkapelle bzw. den Musikverein Zeit und Arbeitskraft investiert haben. Unter unseren zahlreichen Sponsoren möchte ich Herrn Eckart Kellner herausheben, der uns zum wiederholten Male in großzügiger Weise unterstützt hat.

Zum Schluss, auch im Namen der Redaktion, ein herzliches „Vergelt's Gott“ an Anton Bootz! Aus beruflichen Gründen hat er sich aus dem Redaktionsteam zurückgezogen. Unser Toni war seit der ersten Ausgabe für das „Erscheinungsbild“ der Zeitung verantwortlich – ohne ihn gäbe es die AMZ in ihrer heutigen Form nicht! Ich hoffe, dass wir, aufbauend auf seinem Konzept, die Musikzeitung auch in den kommenden Jahren inhaltlich und gestalterisch auf gutem Niveau halten können.

Ich freue mich nun auf unser noch ausstehendes Weihnachtskonzert, erstmalig unter der Leitung von drei Dirigenten – kommen sie und lassen sie sich überraschen!

Ich wünsche ihnen eine friedvolle und besinnliche Weihnachtszeit und viel Spaß beim Lesen der Musikzeitung.

Mit musikalischen Grüßen

Ihr

Wiederacher Math.

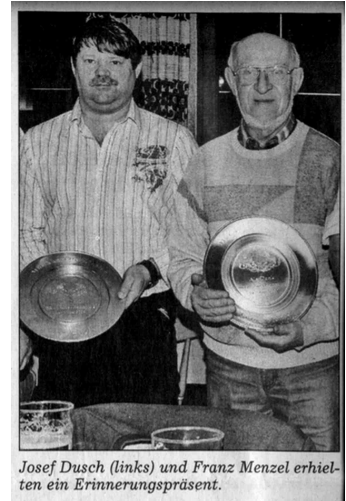


Seit 60 Jahren bei der Musikkapelle

Ehrung und Übergabe von Leistungsabzeichen bei Doppelkonzert



Unser Foto zeigt (von links) Ainrings Vorstand Reinhard Dusch, Veronika Hänsch, Lena Karg, Marina Wimmer, Angelika Wiesbacher, Julia Berger, Xaver Wiesbacher, Michael Reischl, Elisabeth Hogger, Thomas Rettelbach, Peter Hogger sen., Mathias Wiesbacher sen. sowie Dirigent Mathias Wiesbacher jun.



Josef Dusch (links) und Franz Menzel erhielten ein Erinnerungspräsent.

Die „Wilden Bläser“ sind wieder da

Auftritt beim Weihnachtskonzert der Musikkapelle Ainring



Seit zwei Monaten üben sie unter Anleitung von Thomas Rettelbach fleißig, die „Wilden Bläser – Generation II“ der Musikkapelle Ainring. Foto: Schlosser

Musikalische Leidenschaft im Doppelpack

Musikkapellen Ainring und Wals präsentieren Jazz, Klezmer und traditionelle Klänge



Der gewählte Vorstand von links: Lorenz Gäßner (Kassier), Reinhard Dusch (1. Vorsitzender), Carolin Zebhauser (Schriftführerin), Matthias Wiesbacher (1. Dirigent), Elisabeth Hogger (2. Dirigentin), Manfred Dusch (2. Vorsitzender), Thomas Rettelbach, Erich Berger (beide Beisitzer). Auf dem Foto fehlen Albert Klinger (Zeugwart) und Thomas Koch (Notenwart).

Ainring feiert am Samstag sein Dorffest

Beginn ist um 15 Uhr - Kinderdorfplatz mit drei verschiedenen Streckenlängen

AINRING (schl) - Das traditionelle Ainringer Dorffest findet heuer am Samstag, 25. Juli, statt. Es bietet ein buntes Programm. Neben dem heimatischen Brauchtum gewidmeten Auftritten der Trachtenkinder ist zum Beispiel auch heuer wieder eine Bungee-Trampolin-Anlage aufgebaut. Bei ihrer Premiere im Vorjahr war sie ein „Renner“ bei den Kindern. Für das leibliche Wohl sorgen die Ainringer Vereine an mehreren Plätzen. Auch für die musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Die Musikkapelle Ainring eröffnet das Dorffest nach der offiziellen Begrüßung vor dem Haus der Kultur um 15 Uhr mit einigen flotten Märschen. Anschließend marschiert die Kapelle zum Lacknerbauern, wo sie Stücke aus ihrem vielseitigen Repertoire für das Publikum spielt. Beim Lacknerbauern befindet sich ein großer Gastgarten mit Tischen und Bänken. Im Hofbereich gibt es Grillspezialitäten. Außerdem zeigen die Dischidrescher vom Schmalzerverein Ainring auf einem Strohwagen, wie früher mit Dreschfliegeln die Spreu vom Weizen getrennt wurde. Vier Mann demonstrieren dies mit ihren rhythmischen Schlägen. Von allen Vereinen or-



Die Musikkapelle Ainring wird das Dorffest eröffnen. Foto: Schlosser

werden ebenfalls Bänke und Tische aufgestellt es sich die Besucher gut gehen lassen. Kinder sein. Der Tourismusverein Ainring bietet dort können sich derweil an einem langen luftgefüll-

Weihnachten mit „Jesus Christ Superstar“

Musikkapelle Ainring bot bei Konzert abwechslungsreiches Programm



Musikkapellen sorgten für Stimmung

Gelungenes Dorffest beim Lacknerbauern

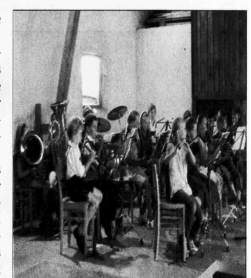
AINRING - Das Hoffest auf dem Anwesen des Lacknerbauern bei schönem Wetter war ein Erfolg. Schon der schwungvolle musikalische Frühschoppen ab 11 Uhr bis gegen 13 Uhr erfreute sich eines regen Besuchs. Nachmittags ließen sich die Gäste an den zahlreichen Tischgarnituren Kaffee und hausgemachte Kuchen munden.

Kurzweil bestand auch für die Kinder in einer Hüpburg, die sie reger in Beschlag nahmen. Von 17 bis 18 Uhr teilten sich je eine halbe Stunde die Bläserklasse „Die wilden Bläser“ unter der Leitung von Thomas Rettelbach und die Jugendkapelle unter Stabführung von Elisabeth Hogger. Die „Wilden Bläser II“ intonierten unter anderem Tomahawk Dance, Thema aus Beethovens Neunter Symphonie, Hey-Song

und die Jugendkapelle eine Reihe von Märschen und Polkas.

Der lebhaft Beifall der Anwesenden verdeutlichte, dass sowohl das musikalische Programm als auch die sehr gekonnte Vortragsweise der Nachwuchsmusikantinnen und -musikanten beim Publikum bestens ankamen.

Ab 18 Uhr übernahm Mathias Wiesbacher das Dirigentenpult zur flotten Stimmungsmusik mit der Musikkapelle Ainring. Am Abend fand dann die traditionelle „Sau-Verlosung“ statt. Der Gewinner Markus Reischl durfte deshalb um zirka 22 Uhr auch den Schlussmarsch (Rainermarsch) dirigieren.



Die „Wilden Bläser“. Foto: Schlosser



Marschmusik-Wettbewerb

Musikalisch und optisch einwandfrei funktionierende Marschmusik nimmt seit jeher in der Öffentlichkeit einen hohen Stellenwert ein. Für die Musikkapellen besteht bei Festzügen und Kirchenzügen die Möglichkeit, sich einem weitaus größeren Publikum zu präsentieren als bei den traditionellen Konzerten.

Um sich auch auf dem Gebiet der „Marschmusik in Bewegung“ weiterzuentwickeln, nahm die Musikkapelle Ainring deshalb im Juli diesen Jahres am Marschmusik-Wettbewerb des Musikbundes von Ober- und Niederbayern in Surheim teil. Dort erreichten Mathias Wiesbacher und seine Musikanten in der Wertungsstufe C einen „1. Rang mit Auszeichnung“.

In den Wochen zuvor hatte man für dieses Wertungsspiel intensiv geprobt. In der Industriestraße in Mitterfelden marschierte die Kapelle auf- und ab, um das Antreten, das Kurvengehen, das Anhalten mit klingendem Spiel, das korrekte „Abreißen“ und Stehenbleiben einzuüben. Besonders die in der Wertungsstufe C neuen Befehle für das „Abfallenlassen“ (von 5er- auf 3er-Reihen) und das anschließende „Aufdecken“ (von 3er- auf 5er-Reihen) mussten erst einmal in Fleisch und Blut übergehen.

Aber die Probenarbeit war nicht umsonst. Trotz kleinerer Unsicherheiten, die von den drei Wertungsrichtern zum Teil gar nicht bemerkt wurden, klappten der auswendig vorgetragene „Bozener Bergsteiger Marsch“ und die geforderten Marschformationen in Surheim hervorragend – die Musikkapelle Ainring macht also auch auf der Straße einen ausgezeichneten musikalischen und optischen Eindruck!



Wertungsrichtlinien des Musikbundes von Ober- und Niederbayern zur „Musik in Bewegung“:

Zur „Musik in Bewegung“ sollte grundsätzlich ein einfacher, gut klingender Marsch ausgewählt werden, der nach Möglichkeit auswendig gespielt wird, so dass auf die Zeichen des Dirigenten bzw. Stabführers und die Marschdisziplin geachtet werden kann. Besondere Beachtung soll der Bekleidung (Vollständigkeit und Einheitlichkeit) geschenkt werden. Negativ auf das Erscheinungsbild der Kapelle wirken sich z.B. Turnschuhe, T-Shirt oder Sonnenbrillen aus.

Wertungsstufe A: Die Stufe A bezieht sich auf die praxisbezogene Anwendung bei jedem Anlass von „Musik in Bewegung“. Dazu zählt: das geordnete Einnehmen der Marschformation, die Haltung der Instrumente, das gemeinsame Aufnehmen der Instrumente zum Spielen, die saubere Ausführung der Schwenkung (fächerförmig), das gemeinsame Beenden des klingenden Spiels und das Anhalten

Wertungsstufe B: Die Stufe B bezieht sich ebenfalls noch auf die praxisbezogene Anwendung bei jedem Anlass von „Musik in Bewegung“. Zusätzlich zu den Anforderungen aus der Stufe A wird hier das Anhalten und Abmarschieren bei klingendem Spiel (wie z.B. beim „Stau“ bei Fest- und Kirchenzügen) eingeübt.

Wertungsstufe C: Auch die Stufe C bezieht sich noch auf die praxisbezogene Anwendung bei jedem Anlass von „Musik in Bewegung“. Zusätzlich zur Stufe B wird hier das „Abfallen“ und „Aufdecken“ (z.B. von 5er auf 3er-Reihen und zurück) zum Passieren enger Stellen (z.B. Gegenzug, schmale Straßen, Einzug ins Festzelt) angewendet.

Wertungsstufe D: Die Anforderungen der Stufe D haben einen besonderen optischen Effekt, wenn die Musiker vor einem Hindernis umdrehen müssen. Zusätzlich zur Stufe C wird hier die „Große Wende“ geprobt. Die Musiker führen in geordneter Formation eine Wende um 180 Grad durch, die auf engstem Raum – ohne Auflösung der Marschformation – machbar ist.

Wertungsstufe E: Zusätzlich zur Stufe D können hier Showprogramme in verschiedenster Art aufgeführt werden, z.B. die Schnecke.

Ich möcht' mal dirigieren oder wie strickt man einen (Ba)rock

Dirigentenausbildung im MON

Seit Ostern diesen Jahres hat die Musikkapelle Ainring zwei neue „Geprüfte Dirigenten des Musikbundes von Ober- und Niederbayern (MON)“: Elisabeth Hogger und Dr. Thomas Rettelbach haben sich in drei einwöchigen Kursen seit 2007 auf die praktischen und theoretischen Prüfungen vorbereitet und diese am Ende der III. Phase des Dirigierkurses erfolgreich abgelegt.



Die „Geprüften Dirigenten“ mit MON-Vizepräsident Michael Kummer und Schlagzeugdozentin Ursula Haydl

Allgemeines zum Dirigierkurs:

Der Dirigierkurs C3 vermittelt grundlegende dirigiertechnische und für die Arbeit im Orchester notwendige musikalische Kenntnisse. Nach erfolgreichem Besuch von drei jeweils achttägigen Ausbildungsphasen erhält der Teilnehmer das Prädikat „Geprüfter Dirigent des MON“. Durch eine weitere Aufbauphase kann die Voraussetzungsprüfung für die „Staatliche Anerkennung im Laienmusizieren“ abgelegt werden. Im Verlauf eines Kalenderjahres finden in den Osterferien und den Sommerferien zwei C3-Lehrgänge statt, bei denen jeweils alle Lehrgangsphasen angeboten werden. Durch diese Konzeption kann jeder Teilnehmer selbst über den zeitlichen Abstand zwischen zwei Kursphasen bestimmen. Dieser darf jedoch ein Kalenderjahr nicht überschreiten (ausgenommen davon ist die Aufbauphase zur „Staatlichen Anerkennung“). Alle Phasen werden mit einem Test bzw. einer Prüfung abgeschlossen, die gegebenenfalls wiederholt werden können. Darüber hinaus sind in einzelnen Fächern Hausaufgaben anzufertigen. Die Teilnehmer einer Phase bilden eine Klasse und alle Klassen zusammen das Lehrgangsorchester. Damit sind alle Teilnehmer des Lehrganges für das Orchester verfügbar. Praktisches Dirigieren, dem die meiste Zeit des Unterrichts gewidmet wird, findet in der I. und II. Phase in der Klasse statt und in den Phasen III und IV vor dem gesamten Lehrgangsorchester. Vor den Phasen III und IV wird zusätzlich eine Visitation vor dem eigenen Orchester durch einen vom MON beauftragten erfahrenen Dirigenten und die Teilnahme an einem Vorbereitungstag gefordert.

Die Kurswochen wurden in den letzten 10 Jahren von jeweils 20-30 Teilnehmern aller Lehrgangsphasen besucht. Pro Jahr schließen den Kurs somit etwa 15-20 Teilnehmer als „Geprüfte Dirigenten“ und 5-10 Teilnehmer als „Staatliche anerkannte Dirigenten“ ab.

Die Dirigenten der Musikkapelle Ainring

Staatliche Anerkennung: Mathias Wiesbacher, Peter Hogger

Geprüfte Dirigenten: Elisabeth Hogger, Thomas Rettelbach

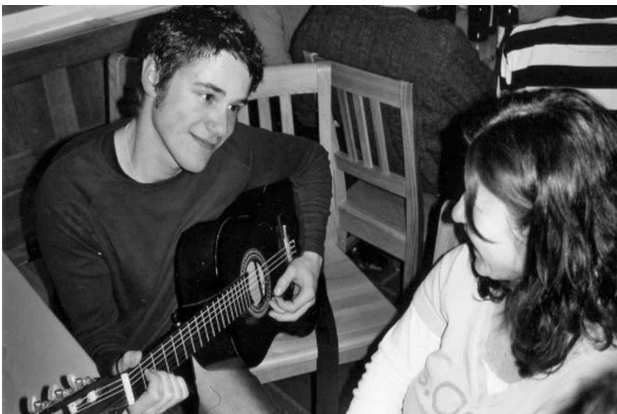
Ein Bericht aus erster Hand

Schon in der I. Phase mussten wir erfahren, dass es bei den Dirigierkursen so richtig zur Sache geht. Ohne große Vorbereitung fuhren wir in der Karwoche 2007 zur Musikakademie nach Marktoberdorf und waren überrascht von den hohen Anforderungen, die an zukünftige Blasmusik-Dirigenten gestellt werden. Neben dem Hauptfach „Dirigieren“ standen die Instrumentalfächer Klavier und Schlagzeug sowie viele Nebenfächer auf dem „Stundenplan“ - und in den „Freistunden“ spielten wir im Lehrgangsorchester mit, so dass der Tag von 8:30 Uhr bis 22:00 Uhr fast vollständig ausgefüllt war. Übrigens: das Stellen des Weckers erübrigte sich in Marktoberdorf, weil die Glocken der unmittelbar an die Musikakademie angrenzenden Kirche die Nachtruhe spätestens um 7:00 Uhr mit durchdringendem „Bim-Bam“ beendeten - lediglich am Karfreitag war angenehme Ruhe.



Für die folgenden Phasen II und III mussten Hausaufgaben in Harmonielehre und Instrumentieren angefertigt werden, bevor wir wieder den Weg nach Marktoberdorf antreten konnten. Beim Instrumentieren war dabei die Hilfe unseres Kapellenmitglieds Matthias Heintze von unschätzbarem Wert. Außerdem waren die neuen Dirigier-Stücke vorzubereiten, und Klavier und Schlagzeug sollten wir auch noch üben – unserem Schlagzeug-Lehrer „Schuh“ (Christian Stehböck) sei hier für das zur Verfügung stellen von Nerven und Schlagzeug herzlich gedankt.

Das „Vordirigieren“ sowie das Vorspielen von Klavier- und Schlagzeugstücken am Ende jeder Phase war manchmal ganz schöne „Nervensache“, und auch die



schriftlichen Prüfungen waren nicht ohne. In den „Vorrückungsfächern“ durfte zudem die Note nicht schlechter als 4“ sein, sonst hätte man die nächste Phase nicht besuchen dürfen. Am Ende der dritten Phase mussten wir zusätzlich zum vorbereiteten Dirigier-Stück noch ein Probenpädagogik-Stück mit dem Lehrgangsorchester einstudieren – gar nicht so einfach bei einem Orchester, das ausschließlich aus hervorragenden Musikern mit Gold-Abzeichen und Dozenten bestand!



Trotz des Prüfungsstresses und der vielen Lern- und Übungsstunden hat der Kurs natürlich auch viel Spaß gemacht. Der gute, teilweise fast kameradschaftliche Kontakt zu den Dozenten war dem musikalischen Fortschritt sehr dienlich. Gemeinsame Abende im Kellergewölbe, bei „Kammermusik“, Gerstensaft und interessanten Gesprächen, förderten die Kameradschaft innerhalb und zwischen den Kursphasen und haben so manchem über zeitweise depressive Stimmungen („Ich schaff“ das sowieso nicht!“) hinweggeholfen. In den ab und an doch vorhandenen Mittagspausen unternahmen wir kurze Spaziergänge in die Umgebung, spielten im Haus in „erstklassigem Ambiente“ vierhändig Klavier oder übten vor den großen Wandspiegeln zu viert oder fünft „Luft-Dirigieren“.

Wir hoffen nun, dass wir das erworbene Wissen an unsere Musikerinnen und Musiker weitergeben können und dass die Freude, die wir an und mit der Musik haben, auch für die Zuhörer spürbar wird.



Übergabe von Erinnerungsgeschenken an die Dozenten.
v.l.n.r.: Michael Kummer, Franz Kellerer (Verbandsdirigent) und Dr. Leon Bly (Dirigierdozent)



Dürfen wir vorstellen ...

Der Flötistinnen-Kader der Musikkapelle Ainring

Aufgrund des großen Zuwachses im Flötenregister, konnte nun endlich eine Flöten-Elf zusammengestellt werden. Deshalb dürfen wir heute die einzelnen Spielerinnen vorstellen. Für die grauen Zellen gibt's deshalb ein kleines Rätsel. Jede Spielerin hat eine Nummer. Auf der nächsten Seite findet ihr zu jeder Flötistin einen Text, der diese beschreibt. Einfach die Nummern mit den Buchstaben kombinieren!

Viel Spaß beim Raten!!!





A	B	C
Sie lacht gerne und viel, ist oft mit dem Radl unterwegs, schafft es, innerhalb von Sekunden die Gesichtsfarbe von normal auf Ampelrot zu ändern, singt gerne, geht im Winter gern Skitouren. Mitglied: seit 2004 Lieblingsstück: Böhmischer Traum	Sie ist unser aktuellster Zuwachs bei der Musi, spielt seit 1997 Flöte, wohnt seit wenigen Wochen in Mitterfelden, hat in München Maschinenbau studiert und schon im Garchinger Sinfonieorchester mitgespielt. Mitglied: seit 2009 Lieblingsstück: Claude Bolling	Sie spielt das kleinste Instrument der Kapelle, ist gern in den Bergen, singt im Ainringer Jugendchor, spielt Klavier, ist bei Veranstaltungen gern mal bis zum Schluss dabei, ist Aufdrahrerin bei den Schnalzern. Mitglied: seit 2002 Lieblingsstück: Die diebische Elster

D	E	F
Sie hat eine tolle Stimme und singt beim Teisendorfer Kirchenchor und im Weildorfer A-Capella-Chor, hat dieses Jahr unseren Schlagzeuger Mane geheiratet. Mitglied: seit 2009 Lieblingsstück: Suite from Hymn of the Highlands	Sie ist Mitglied bei den Feldkirchner Trachtlern, feiert gerne, backt beruflich köstliche Kuchen und Torten, fährt gerne Snowboard. Mitglied: seit 2008 Lieblingsstück: Fluch der Karibik	Sie ist von den Flöten schon am längsten bei der Musi, hat 3 Töchter zwischen 2½ und 10 Jahren, spielt neben Flöte auch Oboe, hat den meisten Ainringer Flötistinnen das Spielen beigebracht. Mitglied: seit 1985 Lieblingsstück: The New Village

G	H	I
Sie ist eine „Pfadfinderin“, spielte, bevor sie zur „großen“ Musi kam, 2 Jahre in der Bläserklasse, schießt scharf bei den Adelstettener Schützen, reitet gern. Mitglied: seit 2009 Lieblingsstück: Leichtes Blut	Sie macht im Winter die Skipiste unsicher, geht aufs Karlsgymnasium Bad Reichenhall, spielt gern am Computer. Mitglied: seit 2009 Lieblingsstück: Unter dem Doppeladler	Sie lacht gerne (auch in der Musiprob mit den anderen Flöten...), studiert Lehramt in Regensburg und ist momentan leider selten da, hat eine Schwäche für italienische Desserts. Mitglied: seit 2004 Lieblingsstück: Der Barbier von Sevilla

K	L
Sie spielt Fußball und ist bei den Torhütern der Umgebung gefürchtet, sie ist mit unserer Klarinetistin Geli ein Herz und eine Seele, ist auch bei den Ainringer Schnalzern. Mitglied: seit 2009 Lieblingsstück: North and South	Sie ist kreativ sehr begabt, leitet mit unserer Klarinetistin Caro die musikalische Früherziehung, spielt auch Flöte im Ainringer Jugendchor, macht gern Pilates, hat eine Tochter namens Sofia. Mitglied: seit 1996 Lieblingsstück: Kilkeny Rhapsody

Auflösung					
	Franziska Hogger	Monika Kroib	Susanne Eschberger	Julia Berger	Ulrike Niebler
7E	8L	9I	10K	11B	
1F	2C	3H	4A	5G	6D
Brigitte Strobl	Monika Schwaiger	Lena Karg	Brigitte Schaidler	Veronika Hensch	Verena Dusch



Programm Weihnachtskonzert

Samstag, 19. Dezember 2009, 20.00 Uhr
Sporthalle Mitterfelden, Eintritt frei

Bläserklasse

Weihnachtslieder

Christmastime March

Bearb.: Andrew Balent

Jugendkapelle

Mary 's Boy Child

Kees Vlak

James Bond Theme

Monty Norman

Arr.: Viktor Lopez

Ouvertüre zur Oper Nebukadnezar

(Nabucodonosor)

G. Verdi

Bearb.: G. Royer (Rhode)

España

Konzertwalzer

Emil Waldteufel

Bearb.: Gerhard Baumann

Konzertstück Nr. 2

for Clarinet, Bass Horn and Symphonic Band

Felix Mendelssohn

Bearb.: Roger Niese

Kilkenny Rhapsody

Kees Vlak

Leichtes Blut

Schnellpolka

Johann Strauß

Bearb.: Hans Kolditz

Pause

Bandology

Concert March

Eric Osterling

Benny Goodman: The King of Swing

Bearb.: Paul Murtha

Mah na mah na

Solo für Bariton-Saxophon

Piero Umiliani

Bearb.: Stefan Schwalgin

El Cartero

Paso doble

Hans van der Heide

North and South

Bill Conti

Bearb.: Frank Bernaerts

Nebukadnezar - Nabucco

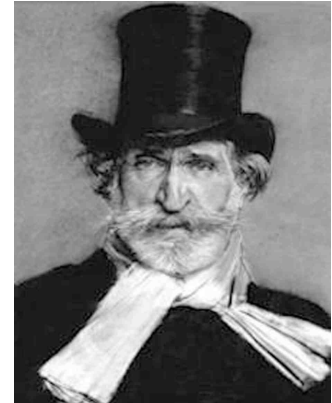
Oper von Giuseppe Verdi

Nebukadnezar oder Nabucco?

Nebukadnezar ist der Name von vier babylonischen Königen. Dies erklärt den Namen der Oper hinsichtlich ihrer Handlung. Da Giuseppe Verdi aber ein italienischer Komponist war, wählte er die italienische Namensform von „Nebukadnezar“ - Nabucodonosor, deren Kurzform „Nabucco“ lautet. Erst einige Zeit später wurde die Oper in Nabucco umbenannt. Verdi komponierte „Nebukadnezar“ 1841; am 9. März 1842 fand die Uraufführung im Teatro alla Scala in Mailand statt.

Komponist

Giuseppe Fortunino Francesco Verdi war ein italienischer Komponist der Romantik, der vor allem für seine Opern berühmt wurde. Er wurde in einfachen Verhältnissen im von napoleonischen Truppen besetzten Herzogtum Parma, im Ort Le Roncole, geboren. 1823 wurde er mit Unterstützung eines musikverständigen Mäzens, des Kaufmanns Antonio Barezzi in Busseto, in das dortige Gymnasium aufgenommen. Bald vertrat er den Dorfororganisten in der Kirche. 1834 wurde er Organist und 1836 Musikdirektor in Busseto und heiratete Barezzis Tochter Margherita. In diesen Jahren studierte er intensiv nicht nur Kontrapunkt und die Grundlagen der Operngestaltung, sondern beschäftigte sich auch mit Politik und Literatur. 1838 ging Verdi nach Mailand, wo er am 27. Januar 1901 verstarb.



Handlung

1. Akt: Jerusalem

Die Handlung setzt in einem hebräischen Tempel ein; hier erwarten die Hebräer angstvoll das Nahen der babylonischen Feinde unter Führung des Königs Nabucco, die ihnen der Zorn des Gottes Jehova schickte. Der hebräische Hohepriester Zaccaria spricht dem hebräischen Volk Mut zu, immerhin sei Fenena, die Tochter Nabuccos, in ihren Händen; außerdem habe Gott die Juden auch einst aus ägyptischer Gefangenenschaft befreit. Schon ist Kriegslärm zu hören. Um Nabuccos weiteres Vorgehen zu stoppen, droht Zaccaria, Fenena zu erdolchen. Nabucco bleibt regungslos, und nur Ismaele wendet den tödlichen Dolchstoß ab. Damit ist die einzige Waffe der Hebräer zunichte gemacht und das Schicksal der Hebräer besiegelt. Ismaele trifft der Fluch Zaccarias.

2. Akt: Der Frevler

Der Oberpriester des Baal berichtet, dass Fenena die jüdischen Gefangenen freiließ. Die Priester verbreiten die Kunde, Nabucco sei im Kampf gefallen, und tragen der Sklavin - und vermeintlich erstgeborenen Tochter Nabuccos - Abigail, welche sich nun am Ziel ihrer Wünsche sieht, die Krone an. Zaccaria möchte die Ungläubigen bekehren und erbittet Gottes Segen. Der Hohepriester wird von seiner Schwester Anna überredet, den Fluch von Ismaele zu nehmen: Ismaele sei kein Verräter, sondern rette eine Hebräerin, da Fenena zum jüdischen Glauben übertrat. Doch der Totgeglaubte lebt und bestätigt seine Herrschaft. Er fordert sogar - trotz Warnung Zaccarias und trotz Fenenas offenem Bekenntnis zu Jehova -, als Gott angebetet zu werden. Da trifft den König ein Blitzstrahl. Abigail ergreift die zu Boden gefallene Krone.

3. Akt: Die Prophezeiung

Abigail lässt sich als neue Herrscherin feiern. Aber Nabucco droht Abigail, ihre niedere Herkunft bekannt zu geben. Daraufhin lässt sie Nabucco gefangennehmen. An den Ufern des Euphrat klagen die Hebräer dem Gott Jehova ihr Leid und Elend. Zaccaria rügt ihre Haltung und prophezeit das nahe Ende aller Knechtschaft und den Untergang Babylons. Die Verzagten fassen neuen Mut.

4. Akt: Das zerbrochene Götzenbild

Nabucco ist besessen von dem Gedanken, die Hebräer zu vernichten. Da hört er den Namen Fenenas rufen und muss begreifen, dass die geliebte Tochter dem Tod entgegen geführt wird. Da er selbst gefangen ist, fleht er: Gott der Hebräer, Vergebung! Neu will ich bauen Dir, Jehova, den Altar! Da befreien babylonische Krieger ihren König. Nabucco eilt mit seinen Getreuen zur Opferstätte vor dem Altar des Baal. Im letzten Moment können sie die Opferung der gottestreuen Fenena vereiteln. Das Götzenbild stürzt in sich zusammen. Nabucco bekennt seinen neuen Glauben und lässt die Hebräer heimwärts ziehen. Abigail vergiftet sich, bekennt ihre Verbrechen, bittet die Lebenden um Verzeihung und den Gott Jehova um seine Gnade. Zaccaria verheißt schließlich Gottes Segen für Nabucco.

Benny Goodman - the King of Swing

Zum 100. Geburtstag eines Ausnahme-Klarinettenisten



Dem jungen Benjamin David Goodman war es keinesfalls in die Wiege gelegt, einmal ein „König“ - „Der König des Swing“ - zu werden. Als neuntes von zwölf Kindern polnischer Einwanderer jüdischen Glaubens kam er am 30. Mai 1909 in Chicago zur Welt. Sein Vater verdiente als Schneider nicht viel Geld, ermöglichte es Benny aber, in der Synagoge bei einem Klarinettenisten des Symphonie-

orchesters von Chicago Unterricht zu nehmen. Bereits mit 11 Jahren spielte er zum ersten Mal in einer Band. Mit 14 beendete er die Schule und trat der amerikanischen Musikergewerkschaft bei. Ein Jahr später verstarb sein Vater und Benny musste mit seinem geringen Verdienst die Familie unterstützen. Vier Jahre lang war er - zeitweise bereits als Solist - Mitglied der Ben Pollack Band in Los Angeles, der auch ein gewisser Glenn Miller angehörte. 1929 ging Benny Goodman nach New York, wo er an Studio-Aufnahmen und Radio-Shows mitwirkte. Ab 1933 arbeitete Benny Goodman mit dem Jazz-Promoter John Hammond zusammen, dessen Schwester Alice er 1942 heiratete.



1934 gründete Benny seine erste eigene Band, der bereits der Schlagzeuger Gene Krupa angehörte. Die Band spielte Ragtime und Dixieland und wurde einem breiteren amerikanischen Publikum durch die wöchentliche NBC-Radiosendung „Let's dance“ bekannt. Am 21. August 1935 spielte die Band im Palomar Ballroom in Los Angeles ein sensationelles Konzert, das den Beginn der Ära einläutete, die Benny Goodman als „König des Swing“ regieren sollte. Jugendliche und junge Erwachsene erfanden neue Tanzschritte, um zu dieser Musik zu tanzen. Der Swing wurde, als erste und bislang einzige Jazz-Gattung überhaupt, eine in weiten Kreisen der Bevölkerung beliebte Musikrichtung - Populärmusik und Jazz waren ein- und dasselbe.

Neben Benny Goodman gründeten in dieser Zeit auch Count Basie, Duke Ellington, Artie Shaw, Woody Hermann, Harry James und Glenn Miller ihre Big-Bands.

In Benny Goodmans Band spielten ganz selbstverständlich schwarze Musiker mit, was im Amerika der 30er Jahre fast ein Skandal war. Auch für die Arrangements der bekanntesten Goodman-Stücke, wie „King Porter Stomp“ oder „Stompin at the Savoy“, waren Schwarze verantwortlich: Fletcher Henderson und Edgar Sampson. „Ich verkaufe Musik, nicht Vorurteile!“, sagte Benny dazu lapidar, und nahm in sein berühmt gewordenes Benny-Goodman-Quartett neben Gene Krupa die beiden Afro-Amerikaner Teddy Wilson (Piano) und Lionel Hampton (Vibraphon) auf. Die Jazz-Welt verdankt diesem Quartett so wundervolle Aufnahmen wie „Avalon“ oder „Moonglow“. Benny Goodmanns nationale Popularität führte dazu, solchen „gemischten Ensembles“ größere Akzeptanz in der Bevölkerung zu verschaffen.



Lionel Hampton, Benny Goodman, Teddy Wilson, Gene Krupa

Für kleine Besetzungen wie Trio, Quartett, Quintett oder Sextett hegte Benny Goodman überhaupt eine besondere Vorliebe. Immer wieder präsentierte er bei Konzerten derartige „Bands innerhalb der Band“ - der „kammermusikalische Jazz“ war geboren.

Musik-Geschichte schrieb Benny Goodman 1938 mit dem ersten Konzert einer Jazz-Band in der berühmten New Yorker Carnegie-Hall. Dort, wo bis zu diesem Zeitpunkt nur klassische Konzerte aufgeführt worden waren, spielte die Benny Goodman Band, unterstützt von Mitgliedern der Bands von Count Basie und Duke Ellington, wohl eines der besten Swing-Konzerte aller Zeiten. Höhepunkt war sicherlich das über 10 Minuten dauernde „Sing, Sing, Sing“, bei dem der außer Rand und Band geratene Gene Krupa die gesamte Bigband sowie die Solisten Harry James (Trompete), Jess Stacy (Piano) und Benny Goodman vor sich her trommelte.

Mit dem zweiten Weltkrieg ging die Swing-Ära dann langsam dem Ende entgegen und wurde im Jazzbereich vom „Bebop“ abgelöst. Benny Goodman hatte zwar mit der Aufnahme des E-Gitarristen Charlie Christian in sein Sextett den modernen Jazz mit angebahnt, blieb aber dem Swing weitgehend treu.



1955 kam der Film „The Benny Goodman Story“ in die Kinos und Benny feierte mit seiner Big-Band immer wieder Triumphe bei Tourneen durch Europa, Asien und die UdSSR. In den 60er und 70er Jahren ließ er sein Quartett wieder aufleben und 40 Jahre nach dem ersten Konzert in der Carnegie-Hall gab er 1978 dort ein viel beachtetes und hochkarätig besetztes Jubiläumskonzert.

Als einer der wenigen Jazz-Musiker schlug Benny Goodman Brücken zur klassischen Musik. Er arbeitete mit dem klassischen Klarinettenisten Reginald Kell zusammen, trat mit Symphonie-Orchestern auf und zeitgenössische Komponisten wie Bela Bartok, Paul Hindemith, Aaron Copland und Leonard Bernstein schrieben Stücke für ihn.

Auch die großen klassischen Klarinetten-Konzerte von Wolfgang Amadeus Mozart und Carl-Maria von Weber spielte Goodman in den 60er und 70er Jahren auf Tonträgern ein.

1986 erhielt Benny Goodman die Ehrendoktorwürde der Columbia-Universität und wurde für sein Lebenswerk mit dem Grammy ausgezeichnet. Am 13. Juni desselben Jahres verstarb er in New York an Herzversagen. Damit trat der letzte Adelige des Jazz, „Der König des Swing“, von der Bühne ab, ein Mann, „dessen glanzvollem und elegantem Klarinettenspiel es zuzuschreiben ist, dass Klarinette und Swing-Ära sich so weitgehend entsprechen“ (Jazz-Professor J. E. Berendt).

„It Don't Mean A Thing...if it ain't got that: *Swing*“

Entwickelt hat sich diese Stilrichtung des Jazz, die wörtlich übersetzt „schaukeln oder schwingen“ bedeutet, in den späten 20er Jahren des letzten Jahrhunderts in Amerika. Die Jazzrichtungen vor dieser Zeit, wie der Dixieland aus New Orleans (1900-20) oder der Chicago-Stil (1920-30) zeichneten sich vor allem durch eine kleine Besetzung und das freie Spiel der Musiker aus, die sich meist nur an einen vorher vereinbarten Ablauf von Akkorden (Chorus) hielten und ansonsten frei improvisierten. In der Ära des Swing änderte sich dies.

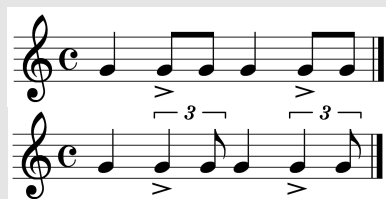
Die einzelnen Instrumente wurden mehrfach besetzt und die Band damit größer, die „Big-Band“ war geboren. Obwohl dieser Wandel sicher allmählich vonstatten ging, wird gemeinhin der New Yorker Pianist und Bandleader Fletcher Henderson als Gründer der ersten Big-Band genannt. In seiner Formation spielte ab 1924 auch Louis Armstrong, der einen wichtigen Teil zur Spielweise und damit zur Bedeutung des Wortes Swing beitrug. Das engl. Verb „to swing“ bezeichnete ein Ideal der Jazzer jener Zeit, das er wie kein anderer beherrschte; es ging darum, die Musik mit einem Gefühl der Entspanntheit am Laufen zu halten.

Die Big-Band setzte sich als Musikerformation Anfang der 30er Jahre rasch durch, was unter anderem an den harten Zeiten für Musiker nach der Weltwirtschaftskrise im Jahr 1929 gelegen haben soll. Viele kleinere Gruppen fanden keine Auftrittsmöglichkeiten mehr und mussten sich auflösen. Um überhaupt ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können, fanden sie sich zu „wirtschaftlicheren“ Big-Bands zusammen. In dieser Zeit gab es außerdem eine Entwicklung, die für den Swing und in der Folge für das ganze Musikgeschäft von herausragender Bedeutung war: die Musik wurde auf Schallplatte aufgenommen und vermarktet. Um kommerziellen Erfolg zu haben, mussten die Aufnahmen perfekt sein. Dies führte dazu, dass an die Stelle der Improvisation das als Partitur niedergeschriebene Arrangement der Stücke trat, bis hin zur vollständigen Komposition. Improvisation gibt es beim Swing zwar auch noch, allerdings nur in Form von Solo-Einlagen einzelner Musiker innerhalb des Stücks. Durch das Arrangement der Stücke war es möglich, die harmonische Basis erheblich zu erweitern und kompliziertere Harmonien bzw. Harmoniefolgen zu gestalten.

Die Musik war von Beginn an sehr populär. Mitte der 30er Jahre wurde Swing aber regelrecht zu einem Massenphänomen und begeisterte insbesondere die Jugend, ähnlich wie die Popmusik heute. Das lag nicht zuletzt am Einsatz des Rundfunks. Konzerte großer Swingorchester wie die von Benny Goodman, Duke Ellington, Harry James oder den Dorsey Brüdern, um nur einige zu nennen, wurden in Amerika häufig landesweit im Radio übertragen. Auch als Tanzmusik war Swing sehr beliebt, insbesondere in den späteren Jahren, als der Swing beispielsweise mit dem Sound des Glenn Miller Orchesters auch Europa eroberte. In Deutschland geschah dies aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg; während des Dritten Reiches galt Swing als „entartete Musik“, war im Rundfunk verboten und das Hören wurde schwer bestraft.

Heute wird Swing nach wie vor gern gehört und erreicht auch verstärkt wieder ein jüngeres Publikum. Dies ist vor allem bekannten Künstlern wie Robbie Williams, Jamie Cullum oder Tom Gaebel zu verdanken, die mit Swing sogar - allerdings nicht regelmäßig - die Popcharts stürmen.

Charakteristisch für die Spielweise des Swing ist die Überlagerung eines gleichmäßigen Grundschlags (Beat) im 4/4-Takt mit kleinen Abweichungen und Verschiebungen im Spiel der einzelnen Instrumente. Diese Verschiebungen werden Off-Beat genannt. Ein Beispiel sieht man in folgender Abbildung:



man auch vom "Triolen-Feeling" spricht.

In der oberen Notenzeile ist ein typisches Swing-Schema notiert, eine Viertelnote gefolgt von zwei (formalen) Achtelnoten, worauf wieder eine Viertel folgt und so weiter. Würde man beide Achtel straight, also tatsächlich halb so lang wie die Viertel spielen, wäre das kein Swing. Beim Swing wird die erste Achtel, wie in der unteren Zeile notiert, etwas länger als die zweite gespielt, was ein federndes Rhythmusgefühl erzeugt. Metrisch entsprechen diese swing-eights ungefähr einer Achteltriolen, weshalb

Besetzung: Eine klassische Big-Band setzt sich aus 17 Musikern zusammen. Die Instrumente sind in sogenannte Sektionen eingeteilt: die Holz- oder Reed-Sektion mit 2 Tenor-, 2 Alt- und 1 Baritonsaxophon, die Blech- oder Brass-Sektion mit 4 Trompeten und 4 Posaunen sowie die Rhythmusgruppe mit Schlagzeug, Klavier, Gitarre und Bass, die als Motor der Band die Musik am Laufen hält.

Jugendmusikausflug zum Skyline Park nach Bad Wörishofen



Unseren diesjährigen Jugendmusikausflug machten wir, gemeinsam mit der Jugendkapelle Thundorf/Straß, am 25. Oktober zum Skyline Park nach Bad Wörishofen.

Schon früh um 07:00 Uhr ging es los. Wir fuhren mit dem Zug nach München, wo wir dann eine halbe Stunde Aufenthalt hatten und sich einige eine Brotzeit schmecken ließen. Anschließend ging es weiter nach Bad Wörishofen. Nach einem längeren Fußmarsch kamen wir endlich am Skyline Park an. In kleinen Gruppen gingen wir zu den gewünschten „Attraktionen“, wie Sky Wheel, Sky Circle, Sky Shot, Sky Karts und vielem mehr. Eins ist sicher: das Adrenalin fehlte bei keinem. Zum Schluß trafen sich alle wieder zu einem Gruppenfoto. Danach gingen wir zum Bahnhof und fuhren nach München zurück. Hier kaufte sich so mancher sein Abendessen, das nach so einem erlebnisreichen Tag auch jedem vergönnt war. Unsere Heimfahrt traten wir um ca. 18:30 Uhr in Richtung Freilassing an, wo uns schon viele Eltern erwarteten.

Dieser Ausflug wird uns bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben. Die Jugendmusikkapelle Ainring bedankt sich recht herzlich bei unseren Betreuerinnen Elisabeth und Sabrina, bei unserem Sponsor, dem Musikverein Ainring, sowie bei den Betreuern der Jugendkapelle Thundorf/Straß.



Hochzeits- und Geburtenseite

Die kleine Veronika Sophie Unterreiner wurde am 15.04.2009 in Bad Reichenhall geboren. Mama Caroline und Papa Andreas haben mit der kleinen Maus alle Hände voll zu tun. Sollte Veronika den Hobbys ihrer Eltern folgen, hofft Mama auf eine „schießende Musikantin“. Ganz zum Missfallen des Vaters, der eigentlich lieber eine „musikalische Schützin“ hätte. Bis dahin beschäftigt sich Veronika allerdings lieber mit ihren Sachen aus der Spielzeugkiste.



Am 06.06.2009 läuteten die Hochzeitsglocken für Manfred Dusch und seine Frau Verena Dusch, geb. Thanbichler. Um 9 Uhr traf man sich traditionell zum Essen der Hochzeitssuppe im Gasthaus Alte Post in Teisendorf. Mit einem Kirchenzug, musikalisch begleitet von der Musikkapelle Ainring, starteten die beiden samt Hochzeitgesellschaft gegen 10 Uhr in Richtung Kirche St. Nikolaus zur kirchlichen Trauung. Als Ehepaar Dusch kehrten Sie in den Poststall in Teisendorf zur anschließenden Hochzeitsfeier ein. Nach Kaffee und Kuchen folgte ein zünftige Weinstüberl. Am Abend wurde von der Musikkapelle Ainring nochmals zum Tanz aufgespielt und gemeinsam mit dem frisch vermählten Ehepaar gefeiert. Die Mitglieder der Musikkapelle Ainring wünschen den Eltern und unserem Brautpaar ein besinnliches Weihnachtsfest, viel Glück und alles Gute für die weitere Zukunft.



Wichtige Termine 2010

23. Mai	Pfingstkonzert, 20.00 Uhr, Sporthalle Mitterfelden
30. Mai	125 Jahre Trachtenmusikkapelle Bürmoos
5. Juni	150 Jahre Trachtenmusikkapelle Neumarkt am Wallersee
4. Juli	100 Jahre Musikkapelle Teisendorf
24. u. 25. Juli	Dorf- und Hoffest beim Lacknerbauern in Ainring
15. August	90 Jahre Blaskapelle Kirchanschöring
21. August	125 Jahre Musikkapelle Anthering
18. Dezember	Weihnachtskonzert, 20.00 Uhr, Sporthalle Mitterfelden

Liebe Musikfreunde,

wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Sponsoren und den Mitgliedern des Musikvereines für die geleistete Unterstützung recht herzlich bedanken.

Fördern auch Sie die Arbeit der Musikkapelle durch eine Mitgliedschaft im Musikverein Ainring!

Mit musikalischen Grüßen

Reinhard Dusch
1. Vorstand

Beitrittserklärung

Hiermit trete ich dem Musikverein Ainring e.V. bei.
Mitterweg 9, 83404 Ainring, Telefon: 08654/8535

Vor- und Zuname

Geburtsdatum

Straße

Postleitzahl

Wohnort

Den Jahresbeitrag von EUR 12,-- bitte ich von meinem Konto Nr.:

bei der (BLZ) bis auf Widerruf abzubuchen

Ort, Datum

Unterschrift

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen die Musikkapelle und der Musikverein Ainring e.V.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ unseren Sponsoren!

Dusch Transporte

für Sie in Europa unterwegs

Dusch GmbH Transporte und Spedition • Mitterweg 7 • D 83404 Ainring
Tel.: 0 86 54 / 45 85 0 • info@sped-dusch.de • www.sped-dusch.de

Hahnei-Huaba
in Ainring

Das gemütliche Wirtshaus mit bayerischen Schmankerln und Spezialitäten zu jeder Jahreszeit

Familie Zeif
Rupertiweg 13a • 83404 Ainring
Tel. 0 86 54 - 5 04 60 • Fax 0 86 54 - 84 75

★★★ **PENSION Schaidler**
Familie Franz und Gerlinde Schaidler

Hotel Garni - Pension Schaidler, Dorfstraße 35, 83404 Ainring/Germany
Telefon: +49 (0)8654 8446, Fax: +49 (0)8654 50999,
www.pension-schaidler.de, www.hotel-garni-bavarian.com, eMail: pension@schaidler.de

Christian Stehböck
Orthopädie-
Schuhtechnik

... Ihr Freilassinger Fachgeschäft für Wohlfühl - Schuhmoden

Wimmer Musik

Martin Wimmer
Musikinstrumente
Beratung · Verkauf
Service · Reparatur

5020 Salzburg
Innsbrucker Bundesstraße 56
Telefon und Fax: 0662 43 99 60

WINKELMAIER
METZGEREI · IMBISS · PARTYSERVICE

Stettenweg 2; D - 83395 Freilassing; Industriegebiet Nord
Telefon (0049) 08654/2419; Fax (0049) 08654/69213

Was auch gespielt wird:
Wir haben den Bogen raus.

Sparkasse
Berchtesgadener Land
www.sparkasse-bgl.de

WOHNSTIFT MOZART

Die 1. Klasse für Senioren

Salzstraße 1
D - 83404 Ainring / Oberbayern
Tel. + 49 (0) 86 54 / 5 77 - 0
Fax + 49 (0) 86 54 / 5 77 - 930
E-Mail: info@wohnstift-mozart.de
Internet: www.wohnstift-mozart.de



Ein herzliches „Vergelt's Gott“ unseren Sponsoren!

Private Landbrauerei



*Das große Bier
aus der kleinen Brauerei*

Schönram



Max Schnellinger
Getränke - Heimdienst - Service

Tel. 0 86 54 - 6 65 99
E-Mail: HB-Max@t-online.de

BÄCKEREI – KONDITOREI



Geigl

Perach – Tel. 0 86 54 / 74 98
Mitterfelden – Tel. 0 86 54 / 55 34
Freilassing – Tel. 0 86 54 / 57 67 81



FOTO-JUNG

WWW.FOTO-JUNG.COM

FUSSGÄNGERZONE - FREILASSING

Guad aufgspuid!

Wir unterstützen die Musikkapelle Ainring und sind für Sie da, wenn es um individuelles und wirklich preiswertes Einrichten geht.



*Da kriagst
was a'scheids!*



**Möbel
Reichenberger**

Hammerau · 08654 / 48170 · www.moebel-reichenberger.de
Direkt an der B 20 zwischen Freilassing und Bad Reichenhall



GRASSMAYR
Zinn u. Pokale

Vereinsbedarf · Bierkrüge · Medaillen
Gravuren u. Schilder aller Art



Für Veranstaltungen u. Jubiläen gießen wir Zinnreliefteller mit dem von Ihnen gewünschten Motiv oder Logo

Zinngießerei A. Grassmayr
83404 Ainring-Mitterfelden · Gewerbestr. 28
Tel.: 08654 / 8063 · Fax 50546
www.pokale-grassmayr.de

REIFEN-SZENE
B20

**PREISE
MIT
BISS**



REIFEN · ALUFELGEN · SERVICE
D-83404 Feldkirchen · Tel. +49/(0) 86 54/45 82 11 · Fax 49/(0) 86 54/45 82 15

Gartenbau & Hausservice
BIEBER



83404 Ainring Goethestr. 17
Tel. 08654/50231 Fax : 50231

Ein herzliches „Vergelt`s Gott“ unseren Sponsoren!

Dr. Hesse Apotheke
Maria-Sophia Wachtel
 Apothekerin für Allgemeinpharmazie
 Zusatzbezeichnung Homöopathie & Naturheilkunde



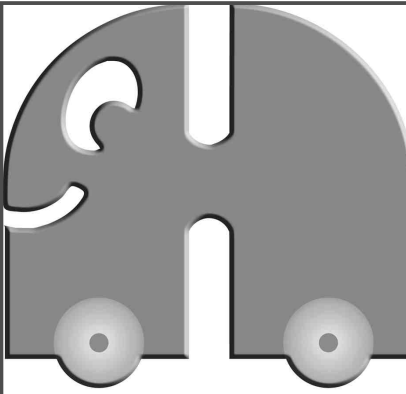
Hauptstraße 7
 83395 Freilassing
 Dr.Hesse-Apotheke@t-online.de

☎ 0049/86 54/30 13
 Fax 0049/86 54/20 47
 www.drhesse-apotheke.de

IHR MODEPARTNER
 Damit Ihr Haar
 in guten Händen ist

**SALON
 DIPPEL**
 Für Farbe - Schnitt - Frisur

Franz-Schubert-Str. 5 · 83404 Mitterfelden
 Telefon 08654/8369

**BUSUNTERNEHMEN
 A.HOgger**

**DIE (S)PRINTER
 Korona**
 KORONA OFFSET-DRUCK GMBH & CO. KG

POMMERNSTR. 10 · D-83395 FREILASSING
 TEL. 086 54 / 46 100 · FAX 086 54 / 46 10 50
 info@korona-offset.de · www.korona-offset.de

COLT POLAR.
 DAS EXTRA COOLE SONDERMODELL.

Colt Polar ab
11.990 €



Abb.: Colt 3-Türer Polar

KUNDENVORTEIL VON BIS ZU 2.500,- € SICHERN¹

Rasant, technisch versiert und extrem zuverlässig: Das Sondermodell Colt Polar ist bereit für jede Jahreszeit und überzeugt in allen Disziplinen - mit aufregendem Design, cleveren Extras und zusätzlichen Ausstattungsdetails wie z. B.:

- 16"-Leichtmetall-Felge in Anthrazit mit Bereifung 205/45 R 16
- Dachspoiler in Wagenfarbe
- Seitenschweller in Wagenfarbe
- Radio-CD-/MP3-Kombination inkl. AUX-In mit 6 Lautsprechern
- Sitzheizung vorn
- Nebelscheinwerfer
- Regen- und Lichtsensor u. v. m.

 **MITSUBISHI MOTORS**

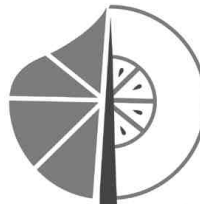
WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH

Auto Gaßner, Inh. Sebastian Gaßner e.K.
 Industriestr. 2, 83404 Ainring
 Telefon 08654/8391, Fax 08654/50991
 auto.gassner@t-online.de, www.mitsubishi-gassner.de

**RUMPELTESⁱⁿ
 BAD HEIZUNG SANITÄR^{es}**

Badprofi • Solaranlagen • Reparatur & Kundendienst
 Öl • Gas • Holz • Pellets • Kamin • Wärmepumpen

Salzstraße 12 D-83404 Mitterfelden
 tel 086 54/52 25 web www.rumpeltes-bad-heizung.de

 **GEMÜSE- UND FRUCHTHOF**

HORTIG

Wir führen
KLASSE statt MASSE

Schwimmbadstr. 5 · 83404 Ainring · Tel. 08654/8219



Kenns'd den scho?



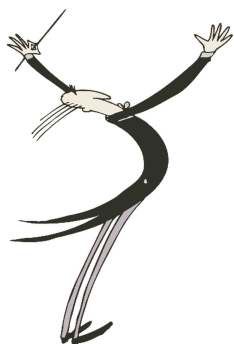
Wie bringt man schöne Töne aus einer Trompete?
Man verkauft sie und kauft dafür ein Horn.

Wie kann man seine Trompete gegen Diebstahl schützen?
Man legt sie in einen Saxophonkoffer.

Fritzchen übt mal wieder auf seinem Schlagzeug. Seufzt seine Mutter gequält:
„Manchmal wünsche ich mir, du würdest im Radio spielen.“ Fritzchen strahlt:
„Wirklich, Mama?“ Sie lächelt zurück: „Dann könnte ich dich nämlich abstellen.“



Wisst Ihr, warum die Kessel des Schlagzeugs so groß sind?
Damit die Schlagzeuger sie auch treffen



Der Gastdirigent unterbricht immer wieder aus nichtigen Gründen. Der
Konzertmeister schließlich für das merklich unruhige Orchester: „Wenn Sie
noch einmal unterbrechen, spielen wir so, wie Sie dirigieren.“

John, war der Kunde nicht zufrieden mit unserem Schuhsortiment? fragt der
Ladenbesitzer seinen Angestellten, nachdem ein Kunde eine nicht enden wollende Zahl
verschiedenster Schuhe ausprobiert hat. Aber nein, Chef. Das war ein Dirigent, der sucht
zwei Schuhe, die c-moll 443 Herz quietschen.

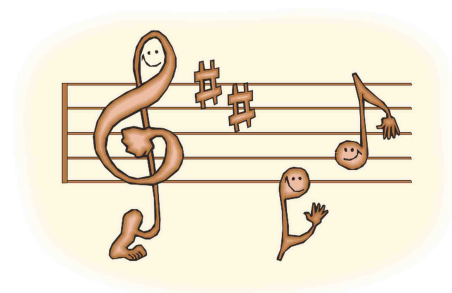
Ein Ehepaar möchte, dass ihr Sprössling eines Tages eine musikalische Laufbahn einschlägt
und geht mit ihm zur Musikschule. „Was können sie empfehlen?“, fragt der Vater. „Geige.“
„Wie lange dauert die Ausbildung?“ — „Sechs Jahre.“ „Zu lange“, meint der Vater. „Wir hätten
dann noch Trompete, dauert 3 Jahre.“ „Auch zu lange, was bilden sie denn noch aus?“ —
„Bass.“ „Und wie lange geht diese Ausbildung?“ Darauf der Musiklehrer: „Haben sie in der
Stadt noch was zu erledigen?“



Was ist ein Saxophonist, der Alt- und Tenorsax spielt? Bisaxuell.

Wie bringt man einen Saxophonisten dazu, leise zu spielen? Nimm ihm die Noten weg.

Ein Musiker ist durch die Prüfung in Musiktheorie gefallen. Kurze Zeit später darf
er die Prüfung noch einmal wiederholen — wieder daneben. Enttäuscht erzählt er
seinen Freunden: „Das konnte ja nichts werden, der selbe Raum, der selbe Prüfer,
die selben Fragen...“



Herausgeber:

Musikverein Ainring e.V.

Vorstand: Reinhard Dusch, Mitterweg 9, 83404 Ainring

Redaktion:

Andreas Greß (ag), Matthias Heintze (mh), Albert Klinger (ak),
Thomas Rettelbach (tr), Monika Schwaiger (ms), Marina Wimmer (mw),
Caroline Zebhauser (cz)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder!